

# S A T T E L E T T

des

## Siebenbürger Wochenblattes.

N<sup>o</sup> 64.

Kronstadt, den 11. August.

1845.

### Heinrich Graf von Bellegarde.

Nekrolog.

Am 22. d. M. starb der k. k. Feldmarschall Heiner. Graf von Bellegarde zu Wien. Das feierliche Leichenbegängniß fand am 25. Nachmittag um 5 Uhr Statt. Der Zug, von Sr. Excellenz dem Generale der Kavallerie Grafen Grünne angeführt, bewegte sich von der Michaelskirche, wo die Leiche eingeseget wurde, durch die Hofburg mit dem glänzendsten militärischen Gepränge. Sr. kaiserliche Hoheit der Erzherzog Albrecht, Commandirender von Oesterreich, mit einer fast nicht endenwollenden Suite von Offizieren folgte dem Leichenwagen. An verschiedenen Fenstern der Hofburg bemerkte man Ihre Majestät die Kaiserin Mutter, Ihre kaiserliche Hoheit die Erzherzogin Aebtissin Marie, Sr. kais. Hoheit den Erzherzog Karl, Friedrich und den ältesten Sohn Sr. kais. Hoheit des Erzherzog Franz Karl. Tausende von Menschen umwogten den Zug.

Graf Heinrich Bellegarde, Ritter des goldenen Vlieses, Großkreuz des St. Stephans- und des Leopoldordens, Ritter des kais. Ordens der eisernen Krone erster Classe und Kanzler dieses Ordens, Commandeur des Maria-Theresienordens, Inhaber des goldenen Civil-Ehrenkreuzes, Ritter des russischen Ordens des heiligen Andreas, des heil. Alexander-Newsky und der heil. Anna erster Classe, des sardinischen Ordens der Annunciade, Großkreuz des sizilianischen St. Ferdinands- und Verdienstordens, Ritter des bairischen St. Hubertus-, dann Großkreuz des Max-Josephs- und des Konstantin-St. Georgsorden von Parma, k. k. wirkl. Geheimrath, Staats- und Conferenzminister, Generalfeldmarschall und zweiter Inhaber des Chevaurlegerregiments Kaiser No. 1, wurde 1760 zu Chambery geboren. Früh trat er in österreichische Dienste und zeichnete sich zuerst in dem Feldzuge von 1793—95 aus. Er hatte Theil an den Siegen von Valenciennes und Maubeuge, sowie an der Verrennung von Landrecy. Als der Erzherzog Karl das Commando der Armee in Deutschland übernahm, wurde Bellegarde Mitglied seines Kriegsrathes und am 12. März 1796 Feldmarschalllieutenant. Im April 1797 schloß er den Waffenstillstand zu Leoben mit Buonaparte. 1799 befehligte er ein Corps, welches die Verbindung zwischen Suwarow und Erzherzog Karl erhalten sollte;

er war glücklich gegen den General Lecourbe bei Finstermünz (20. März), wurde aber von Moreau den 20. Juni in der Schlacht bei Giuliano geschlagen. Er nahm Theil an den Zusammenkünften zwischen Suwarow und Lord Minto in Betreff der Subsidien zur Unterhaltung der russischen Truppen und ging darauf nach Wien, Prag und Berlin, um die Friedensunterhandlungen zu beschleunigen. Im Feldzuge von 1800 commandirte er in Italien gegen Brune, wurde von diesem am 26. Decemb. bei Valeggio am Mincio geschlagen und schloß den Waffenstillstand von Treviso. Er ward commandirender General von Innerösterreich zu Graz und General der Kavallerie, trat 1801 in den Hofkriegsrath und erhielt nach dem Abgange des Erzherzogs Karl 1805 das Präsidium desselben. Im Juli desselben Jahres ward er Generalgouverneur der venezianischen Staaten, 1806 Feldmarschall, Generalgouverneur von Galizien, 1808 Obersthofmeister des Kronprinzen. 1809 befehligte er das erste und zweite Armeecorps, welches von Böhmen aus auf dem linken Donauufer agirte; er vertrieb den Marschall Davoust aus Regensburg, ging über die Donau und stieß zur großen Armee unter Erzherzog Karl. In den Schlachten von Aspern und Wagram commandirte er das erste Armeecorps und unterhandelte am 10. Juli mit dem Herzoge von Ragusa wegen eines Waffenstillstandes. Dieser kam jedoch nicht zu Stande, Bellegarde folgte den Bewegungen der Armee und erlitt auf den Höhen von Znaim (12. Juli) einen bedeutenden Verlust. Nach dem Wiener Frieden (14. October 1809) übernahm er zum zweiten Male das Gouvernement von Galizien, wo er bis zum Ausbruche des Krieges von 1813 blieb. Als Präsident des Hofkriegsrathes nach Wien berufen, mußte er jedoch im September zur Armee nach Italien abgehen, wo er gegen den Vicekönig Eugen focht. Am 5. Februar 1814 erließ er eine Proclamation aus Verona an die Völker Italiens, in welcher er sie aufforderte, die Sache Frankreichs zu verlassen und sich an ihren alten Beschützer, an das Haus Oesterreich anzuschließen. Nach der Entsetzung Napoleons schloß er am 16. April eine Militärconvention mit dem Vicekönige von Italien. Nach dem Frieden von Paris blieb er Generalgouverneur der österreichischen Staaten in Italien und schlug sein Hauptquartier in Mailand auf, von wo er die Angelegenheiten auf den alten Fuß organisirte. Als Napoleon

1815 in Frankreich landete, brach der König von Neapel den am 11. Januar 1814 mit Bellegarde abgeschlossenen Vertrag; Bellegarde schlug ihn bei Ferrara und an der Brücke von Occhio bello und zerstreute das neapolitanische Heer in der Schlacht von Tolentino (2. und 3. Mai). Nach dem Frieden verweilte er einige Zeit zu Paris. Als Fürst Schwarzenberg zur Herstellung seiner Gesundheit aller Dienstleistung im Juli 1820 enthoben wurde, kam Bellegarde einweilen wieder an die Spitze des Hofkriegsrathes, blieb aber, nach Schwarzenberg's Tode (15. Oktober 1820) auch zum Staats- und Conferenzminister erhoben, nun mit der Oberleitung des Kriegswesens fortan beauftragt, von welcher er im Oktober 1825 unter der ehrenvollsten von dem Kaiser öffentlich ausgesprochenen Anerkennung seiner ausgezeichneten Verdienste, wegen überhand genommener Augenschwäche abgetreten ist und als Obersthofmeister des jüngeren Königs von Ungarn und Kronprinzen der übrigen Erbstaaten, unseres jetzt regierenden Kaisers Sr. Majestät Ferdinand I. die Dienste bis 1832 fortsetzte, welche dann der Oberstjägermeister Ernst Graf von Hoyos-Sprinzenstein aus seinen Händen übernahm. (Sonntagsbl.)

#### Allerlei Neuigkeiten.

Die Zeitschrift Milt és Jelen schreibt aus Klausenburg: Kürzlich sah man an einem Wochenmarkttage auf dem Platze eine zierliche Kutsche mit rothem Deckel, mit zwei Pferden bespannt, rückwärts einen Bedienten in Livrée. Auf derselben befand sich ein Mann, der den armen Leuten die franken Zähne mit bewundernswürdiger Leichtigkeit und Geschwindigkeit umsonst auszog. Das seltene, hier noch nie gesehene Schauspiel versammelte eine zahlreiche Menge Zuschauer um die Kutsche, in welcher sich der vor Kurzem hier angekommene französische Zahnarzt Acard befand. Wie wir hören, sind dadurch mehre Wundärzte unserer Stadt in Aufstand gerathen und haben die Polizei bestürmt, den Fremdling, der es wagt, den Armen unentgeltlich zu helfen, aus der Stadt zu weisen, jedoch, wie natürlich, ohne Erfolg.

Der Pannonia wird aus Miskolcz geschrieben: Heute (19. Juli) zwei Jahre wurde unsere Stadt von einem furchtbaren Flammenmeer verheert, und gestern erlebten wir einen Tag, der für viele Bewohner noch weit gräßlicher war. — Seit acht Tagen regnete es täglich, und am 17. Juli schwoll der diese Stadt durchschlängelnde Bach Szinva sichtlich und überstieg sein breites, ziemlich tiefes Bett fast Klafter hoch. Am 18. Früh 9 Uhr war der Szinwabach aus seinem in einigen Gegenden fast 10 Klafter breiten Bett an nah gelegenen Gebäuden Klafter hoch emporgestiegen, und brachte verschiedene

Trümmer von Häusern, Mobilien, Hölzern etc., verstopfte damit einen ziemlich hoch gelegenen Brückensteg bei einer Mühle und babnte sich auf der großen Platzgasse einen Weg, den der Strom in Manneshöhe durchfluthete. Alle in der Gegend liegenden Keller, Kaufmannsgewölbe und Parterrewohnungen waren mit Wasser angefüllt. Endlich häuften sich obige Gegenstände an eine hohe, steinerne, sogenannte Sorgobrücke, auf der Fahrstraße gegen Pesth, die das Wasser nicht übersteigen konnte, mehr als fünfzig Menschen, theils als Zuseher, theils beschäftigt Hölzer und Mobilien hervor zu ziehen, standen darauf nichts Arges ahnend, da stürzte durch den gewaltigen Andrang des Wassers ein Bogen dieser Brücke mit einem furchtbaren Krachen in die Fluth und mit diesem alle darauf stehende Menschen, deren Zahl man nicht überblicken konnte. Kaum einige Minuten nach diesem Unglücksfalle stürzte ein Theil eines nah bei dieser Brücke gelegenen, stockhohen Hauses ein, in welchem sich ein Gemölbe befand, darin ein Juden-Schneider seine fertigen Kleider feil hatte; dieser saß auf einer Kiste und fiel mit seinem Vater sammt seinem Waarenlager mit der ganzen Boutique ins Wasser. Sonderbar genug wurden beide nicht von den Trümmern bedeckt, der Vater wollte noch seinen Sohn retten, wurde aber von den Fluten ergriffen und später todt gefunden; der Sohn aber hatte so viel Geistesgegenwart einen Baum in einer ziemlichen Entfernung zu fassen, und man fand ihn, zwar lebensgefährlich beschädigt, nach einigen Stunden darauf sitzend. — Der Schaden ist sehr bedeutend, denn eine große Anzahl von Häusern, Gärten, Feldern sind vernichtet. Auch mehre Kaufleute, Apotheker und im Erdgeschos wohnende Handwerker erlitten nicht wenig Schaden. Allein nicht nur hier, sondern Meilen weit sieht man nichts als Wasser, alle Communication ist gehemmt, der größere Strom Sajó fließt eine halbe Stunde von der Stadt Miskolcz, ist allenthalben verheerend ausgetreten, überschwemmt in der Gömörer Gegend alle Ortschaften und die noch nicht eingeernteten Feldfrüchte. Die ganze Gegend um Miskolcz, so weit von unsern Bergen das Auge reicht, ist ein See. — So sind die Hoffnungen einer gesegneten Heu- und Feldfrüchtereuernte kläglich vereitelt, und mancher Deconomie-Lebenszweig untergraben.

Zur Nachricht. Wir sehen uns noch einmal in die unangenehme Lage versetzt, unsre verehrungswürdigen Leser um Entschuldigung zu bitten, daß wir heute nur ein Quartblatt »Satellit« geben können! — Zugleich sind wir genöthigt zu berichten, daß der Artikel »Gespräche«, der in den vorhergehenden Nummern des Satelliten enthalten war, mit der vorigen Nummer geschlossen ist und keine Fortsetzung folgt. Die Redaction.

**Lotto-Ziehung in Hermannstadt am 9. August.**

**12, 31, 74, 26, 73.**

Die nächste Ziehung ist in Hermannstadt am 22. August.